DIE ENTWICKLUNG DER BÜCHEREI UND DES TAUSCHVERKEHRS DES NASSAUISCHEN VEREINS FÜR NATURKUNDE

Von Dr. GEORG VOGEL, Wiesbaden

Bereits im Jahre 1935 ist der größte Teil der Bibliothek des Vereins, die sich auf der Grundlage des Tauschverkehrs gebildet hatte, an die Nassauische Landesbibliothek abgegeben worden (Vgl. a. K. FILL: Die Entwicklung des Bücherei-Tauschverkehrs des Nassauischen Vereins für Naturkunde. In: Jahrbücher des Nass. Ver. f. Naturkunde, **83**, 1936, S. 13—17.) Um die Jahreswende 1948/49 wurde dorthin auch der noch im Landesmuseum zurückgebliebene Restbestand überführt und mit den schon hier befindlichen Zeitschriftenreihen, die im Laufe des Krieges durcheinander geraten waren, in eine neue Ordnung gebracht. Der gesamte Bestand ist seitdem wieder der Benutzung zugänglich.

Um eine ordnungsgemäße und einheitliche Durchführung des Tauschverkehrs zu gewährleisten, wurde gleichzeitig die bisher im Landesmuseum geführte Tauschkartei an die Landesbibliothek übergeben mit der Vollmacht, den Tauschverkehr selbständig weiterzuführen, neue Tauschverbindungen anzuknüpfen und wertlose zu lösen. Die wichtigeren Zeitschriften-Neueingänge werden seitdem einige Zeit im Lesesaal der Landesbibliothek zur allgemeinen Einsichtnahme ausgelegt.

Da für den bibliographischen Nachweis die Titelaufnahmen auf den Karteikarten nicht immer ausreichend waren, wurden der gesamte Bestand mit der Kartei verglichen und neue Titelaufnahmen hergestellt, die heute die Grundlage bilden für das mit besonderer Unterstützung des Herrn Landeshauptmann veröffentlichte „Verzeichnis der Tauschschriften (Zeitschriften, Serien, Sammel- und Einzelschriften) des Nassauischen Vereins für Naturkunde“.

Hand in Hand damit wurde die durch den Krieg unterbrochene Aufnahme der Zeitschriftenreihen in die Kataloge der Landesbibliothek wieder in Angriff genommen — diese Arbeit ist heute noch nicht beendet; sie wird voraussichtlich noch einige Zeit sich hinziehen, etwa ein Drittel des Gesamtbestandes ist katalogisiert.

Um den Tauschverkehr in den Nachkriegsjahren richtig in Gang zu bringen, wurden Rundschreiben an alle früheren Tauschpartner versandt. Durch Aufnahme alter und durch Anbahnung neuer Tauschverbindungen hat der Tauschverkehr wieder eine beachtliche Höhe erreicht.

Bei einem Vergleich der Vorkriegszahlen (1936 und 1938) mit den heutigen zeigt sich folgendes Bild:

	1936	1938	1951
Tauschpartner	311	352	268
Tauschschriften	460	512	398

Nach Ländern geordnet bestehen heute — 1951 — folgende Tauschverbindungen:

Länder	Tausch-Partner	Tausch-Schriften
Deutschland (1936:111)	**100**	**120**
Belgien	3	6
Bulgarien	1	3
Dänemark	4	7
Finnland	6	17
Frankreich	2	2
Großbritannien	8	11
Italien	13	18
Jugoslawien	1	1
Luxemburg	1	1
Niederlande	9	17
Norwegen	4	7
Österreich	12	13
Polen	1	3
Portugal	2	2
Schweden	6	11
Schweiz	20	22
Tschechoslowakei	4	5
Ungarn	4	5
Europa ohne Deutschland (1936:121)	**101**	**151**
Argentinien	1	10
Australien	4	4
Brasilien	2	7
Canada	4	8
China	1	1
Indien	3	5
Japan	2	2
Mexiko	3	3
Südafrika	6	11
Vereinigte Staaten	41	76
Außer Europa (1936:79)	**66**	**117**
insgesamt (1936:311)	286	(1936:460) 398

Diese Statistiken zeigen deutlich einen Höhepunkt der Entwicklung im Jahre 1938. Heute ist der durch den Krieg verursachte Rückgang fast

wieder aufgeholt, wie sich aus einem Vergleich mit dem Stand von 1936, einem Normaljahr, ergibt; es ist vor allem auch gelungen, viele in den Kriegsjahren entstandene Lücken (manchmal durch Austausch von Dubletten) zu schließen.

Ein zunächst erfolgter starker Rückgang der deutschen Tauschverbindungen, verursacht dadurch, daß viele Tauschpartner in der Ostzone den Tausch nicht mehr aufgenommen haben, wurde durch Eingehen neuer Verbindungen im übrigen Deutschland ziemlich ausgeglichen. Die Zahl der deutschen Tauschpartner ist sogar von 35% der Gesamtzahl im Jahre 1936 auf 37% im Jahre 1951 gestiegen; die Zahl der deutschen Tauschschriften allerdings, die 1936 noch 36% des Gesamttausches ausmachten, ist heute auf 30% zurückgegangen. Die Zahl der ausländischen Tauschschriften ist entsprechend gestiegen (von 64 auf 70%). Fast ein Drittel aller ausländischen Tauschschriften kommt aus den Vereinigten Staaten. In Europa sitzen die hauptsächlichsten Tauschpartner in der Schweiz, in Österreich und in Italien; mit Frankreich besteht bis jetzt nur ein geringer Austausch.

Von den in den Nachkriegsjahren neuangeknüpften Tauschverbindungen sind besonders hervorzuheben:

Berlin. Gesellschaft für Erdkunde: Die Erde.

Bonn. Geographisches Institut der Universität Bonn: Colloquium Geographicum.

Braunschweig. Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft: Abhandlungen.

Düsseldorf. Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie: Der Aufschluß.

Freiburg. Wissenschaftliche Gesellschaft für Land- und Fortwirtschaft: Archiv.

Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung: Bombus, Faunistische Mitteilungen.

München. Arbeitsgemeinschaft für Ruten- und Pendelkunde: Zeitschrift für Radiästhesie.

— Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates: Veröffentlichungen.

— Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere: Jahrbuch.

— Bayerisches Geologisches Landesamt: Geologica Bavarica.

— Bayerische Akademie der Wissenschaften: Jahrbuch.

Stuttgart. Geologische Abteilung des Württembergischen Statistischen Landesamtes: Jahreshefte.

Arnhem (Niederlande). Collegium Nerrlandicum promovendis studiis chirurgicis: Archivum Chirurgicum Neerlandicum.

Buenos Aires (Argentinien). Museo Argentino de Ciencias Naturales „Bernardino Rivadavia“: Revista del Instituto nacional de investigacion de las ciencias naturales ... Ciencias zoologicas ... Ciencias botanicas.

Helsingfors (Finnland). Societas pro fauna et flora Fennica: Fauna Fennica.

Hiroshima (Japan). Hiroshima University, Zoological Laboratory: Journal of Science. Ser. B, Div. 1.

Leiden (Niederlande). Rijksmuseum van Natuurlijke Historie: Zoologische Verhandelingen.

Ottawa (Canada). Geological Survey of Canada: Bulletin; Memoir.

Sofia (Bulgarien). Académie Bulgare des Sciences: Bulletin de l'Institut Botanique; Trudove na instituta po soologia; Fauna na Bulgarija.

Zürich (Schweiz). Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel: Bericht.

Die eingehenden Tauschschriften verteilen sich auf folgende Wissensgebiete:

Allgemeine Naturwissenschaften (Akademie-, Museumsschriften usw.)	160
Biologie und Physiologie	11
Botanik	21
Entomologie	21
Geographie, einschließlich Anthropologie, Ethnologie, Hydrologie und Meteorologie	33
Geologie, Mineralogie und Palaeontologie	43
Mathematik und Physik	24
Medizin und Pharmakologie	4
Ornithologie	5
Philosophisch-historische Wissenschaften	18
Wirtschaft, Landwirtschaft und Technik	16
Zoologie	42
zusammen	398

Außer den Tauschschriften der Naturwissenschaften im allgemeinen sind bemerkenswert die der Zoologie (42), der Entomologie (21) und der Ornithologie (5) mit zusammen 68, der Geologie, Mineralogie und Paläontologie mit 43 und der Botanik mit 21 Titeln.

Mit der Übergabe der Vereinsbibliothek an die Nassauische Landesbibliothek, mit der Veröffentlichung eines Kataloges und mit der Weiterführung des Tausches wird ein umfangreiches Material für naturwissenschaftliche Studien der Öffentlichkeit allgemein zugänglich gemacht, das in Zukunft nicht nur am Ort, sondern auch auf dem Wege über den Leihverkehr an allen deutschen Bibliotheken benutzt werden kann.